Patent-Erteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schied. Eine Beeinträchtigung der Stärke findet nur statt bei dicken und unreinen Garnen und zwar dadurch, daß diese Verunreinigungen während des Bleichens herausgelöst werden, wodurch natürlich die Struktur des Fadens mehr oder weniger geschädigt und der Faden dadurch geschwächt wird. Aus diesem Grunde zeigt unreines Leinengarn starken Gewichtsverlust nach dem Bleichen, während reines nur eine kleine Differenz zwischen gebleichtem und ungebleichtem erkennen läßt. In einer Reihe von Versuchen, die S. H. Higgins angestellt hat, zeigte sich, daß der hauptsächlichste Gewichtsverlust nicht während des Bleichprozesses selbst eintritt, sondern in dem vorausgehenden Kochen. Die leinenen Fabrikate, die zu den Versuchen verwendet wurden, verloren über $^4/_5$ des Gesamtverlustes während des Vorkochens, wie es die folgende Tabelle zeigt:

	Gewicht	Verlust in %
Leinen ungebleicht	92,1	—
Nach dem Einweichen	88,7	3,8
Nach dem Kochen mit Kalk	77,15	16,2
Nach dem Kochen mit Lauge	70,93	22,9
Vollkommen gebleicht	67,52	26,7

Nach diesen Versuchen ist auch zu erwarten, daß sogen. halbgebleichte Faser noch eine Anzahl Verunreinigungen enthält, welche auch ihr höheres Gewicht bedingen. Daß dies wirklich so ist, zeigen Aschebestimmungen, in den verschiedenen Stadien des Bleichprozesses, der gebleichten und nur halbgebleichten Faser.

Ungebleichtes Leinen	1,2 %	Asche
Nach dem Kochen mit Kalk	0,18 „	„
Nach dem Kochen mit Lauge	0,084 „	„
Fertig gebleicht	0,074 „	„
Halbgebleichtes Leinen	0,37 „	„

Die Zahlen zeigen wieder, daß die Beseitigung der verunreinigenden Nichtzellulosen hauptsächlich sich während der Kochoperationen vollzieht und nicht während des eigentlichen Bleichens. Die aus obigen Versuchen gewonnenen Proben dienten nun zur Bestimmung der Stärke der Faser, wozu eine ganze Anzahl Versuche nötig sind infolge der unregelmäßigen Beschaffenheit des Materials, um richtige Vergleichswerte zu erhalten. Folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Beanspruchungsfähigkeit der Faser durch Zug nach den verschiedenen Operationen:

	Probe I	Probe II
Rohgarn	1270 g	950 g
Nach dem Kochen mit Kalk	960 „	730 „
Nach dem Kochen mit Lauge	1070 „	730 „
Nach vollständiger Bleiche	910 „	710 „
Abnahme der Festigkeit	28,3 %	25,3 %

Wie nach Probe I ersichtlich ist, findet durch das Kochen mit Lauge eine Verstärkung der Faser statt, trotzdem man eigentlich eine Schwächung der Faser durch das Herauslösen der Fremdkörper erwarten sollte. Es findet eben auch während dieses Prozesses ein Dichterwerden des Materials und dadurch ein intensiveres Haften der einzelnen Fasern ineinander statt, wie dies auch früher schon von Hübner und Pope gefunden wurde. Nach diesen Versuchen besteht also in dem Verhalten von Leinen und Baumwolle in dem Bleichprozeß ein deutlicher Unterschied. Durch den verhältnismäßig hohen Gehalt an Nichtzellulose verliert das Leinen dabei bis zu 30 Prozent von seinem ursprünglichen Gewicht, während der Verlust bei Baumwolle höchstens 5 Prozent beträgt. Mit dem großen Gewichtsverlust geht natürlich auch eine Abnahme der Festigkeit parallel, die wohl nicht umgangen werden kann, da sie sich hauptsächlich während den dem Bleichen vorausgehenden Kochungen vollzieht, während im Bleichprozeß selbst die Fremdsubstanzen ohne größere Einbuße der Festigkeit von der Faser entfernt werden.

Fachschulnachrichten.

Das neue Webschulgebäude in Greiz wurde an Ostern seiner Bestimmung übergeben. Es erforderte einen Kostenaufwand von nahezu 300,000 Mark.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

XXII. Generalversammlung

Samstag den 27. April 1912, abends 8 Uhr im Zunfthaus zu Zimmerleuten in Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der letztjährigen Generalversammlung;
2. Abnahme der Jahresrechnung;
3. Berichterstattung über die letztjährige Vereinstätigkeit:
   a) Stellenvermittlung,
   b) Unterrichtskurse,
   c) Vereinsorgan,
   d) Preisaufgaben;
4. Wahlen laut §§ 12 und 14 der Statuten;
5. Freie Anregungen;
6. Gemütlicher Teil.

Die verehrlichen Ehren-, Aktiv- und Frei-Mitglieder werden freundlichst um möglichst zahlreiche Beteiligung ersucht.

Der Vorstand.

Spezielle Sprachkurse

in Englisch und Französisch für Leute aus der Seidenindustrie wird der Verein ehemaliger Seidenwebschüler ins Leben rufen. Der Zweck dieser Kurse wird Weiterbildung und Vertiefung in die betreffenden Sprachen und eingehende Berücksichtigung der im Verkehr mit den verschiedenen Ländern im Handel mit Seidenstoffen vorkommenden Besonderheiten sein.

Es ist uns gelungen zu sehr vorteilhaften Bedingungen tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, die die betreffende Sprache als Muttersprache sprechen. Der Unterricht würde in kleinen Klassen von 4—8 Schülern erteilt und die Schüler würden eventuell nach ihren Vorkenntnissen in verschiedene Klassen gruppiert. Der Unterricht wird so wenig schulmässig wie möglich, mehr in Form ungezwungener Konversation und freier Diskussion erteilt werden. Die Teilnehmer können z. T. den Stoff selbst bestimmen.

Die Kurse finden voraussichtlich an zwei Abenden per Woche von 8—9 Uhr statt und werden je 20 Stunden umfassen. Die Unterrichtslokale befinden sich im Zentrum der Stadt. Das Honorar für einen Kurs wird sehr mässig sein, doch wird es je nach der Schülerzahl etwas höher oder niedriger angesetzt werden müssen. Wenn sie es wünschen, können die Teilnehmer eines Kurses nach Beendigung desselben sich zu einem neuen Kurse anmelden, zwecks Weiterführung des Unterrichts. Auch Nichtvereinsmitglieder können gegen mässige Erhöhung der Taxen an den Kursen teilnehmen. Vorausgesetzt werden die elementaren Kenntnisse in den betreffenden Sprachen.

Wir hoffen besonders aus dem Handelsstande und den Verkaufsbureaus der Fabriken auf zahlreiche Beteiligung besonders von älteren Mitgliedern, die ihre Kenntnisse auffrischen und bereichern wollen und besonders auch von solchen, denen es nicht vergönnt war, sich durch einen Aufenthalt in den betreffenden Ländern die nötigen Sprachkenntnisse dort zu erwerben.

Anmeldungen für diese Kurse, die in einigen Wochen beginnen werden, werden schon an der bevorstehenden Generalversammlung entgegengenommen und können ferner an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Heinrich Schoch, Nordstrasse 170, Zürich IV, gerichtet werden. **Die Unterrichtskommission.**

Patent-Erteilungen.

Kl. 22h, Nr. 52547. 25. Juni 1911. — Vorrichtung zur Umwandlung einer Drehbewegung von bestimmter Grösse in eine Drehbewegung von veränderlicher Grösse bei automatisch arbeitenden Stickmaschinen. — Hippolyt Saurer, Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 22h, Nr. 52548. 25. Juni 1911. — Pantographenanordnung an automatischen Stickmaschinen. — Hippolyt Saurer, Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.